Bundesministerium 


Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Grußworte

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Welt-Diabetestag am 14. November erinnert uns daran, dass Diabetes zu den am weitesten verbreiteten Krankheiten unserer Gesellschaft gehört. Zurzeit sind 800.000 Menschen in Österreich an Diabetes mellitus erkrankt. Zahlreiche internationale Studien belegen, dass Diabetikerinnen und Diabetiker im Vergleich zu nicht betroffenen Personen eine deutlich schlechtere Lebensqualität aufweisen. Dabei wäre diese so häufige chronische Erkrankung in vielen Fällen vermeidbar – durch eine gesunde Lebensweise.

Übergewicht und Adipositas zählen zu den Haupt-Risikofaktoren an Diabetes zu erkranken. Leider hat in den vergangenen Jahrzehnten die Zahl der übergewichtigen und adipösen Menschen zugenommen. Dies zeigen die Ergebnisse der erst vor kurzem publizierten österreichischen Gesundheitsbefragung ATHIS: Im Jahr 2006/2007 waren 48,7% der österreichischen Bevölkerung übergewichtig oder adipös, 2019 waren es bereits 50,8%.

Um Diabetes vorzubeugen, widmet sich das Gesundheitsministerium im Rahmen der Gesundheitsziele Österreich den Themen Ernährung, Bewegung und Stressmanagement. Ziel des Gesundheitsziels 7 – Ernährung – ist es, den Zugang zu gesunder, leistbarer und nachhaltiger Ernährung für die in Österreich lebenden Menschen zu verbessern.

In Ziel 8 geht es um gesunde Bewegung. 2019 haben wir etwa die österreichischen Bewegungsempfehlungen aktualisiert. Diese Empfehlungen werden derzeit durch den Fonds Gesundes Österreich auch in einfacher Sprache aufbereitet, damit sie möglichst breit verstanden und umgesetzt werden können.

Auch Stress kann die Entstehung von Diabetes begünstigen. Dieses Thema wird in mehreren Gesundheitszielen bearbeitet, z.B. im Gesundheitsziel 1, bei dem es um gesunde Arbeitsbedingungen geht, bzw. im Gesundheitsziel 9, das eine Verbesserung der psychosozialen Gesundheit vorsieht.

Diabetes darf nicht unterschätzt werden: Von den 800.000 Menschen mit Diabetes wissen rund 20 % nichts von ihrer Erkrankung, da die Betroffenen anfangs lange Zeit beschwerdefrei sind. Wird Diabetes nicht behandelt, kann dies allerdings ernste Folgen haben – etwa einen Herzinfarkt, Nierenschäden oder den Verlust der Sehkraft.

Ein Drittel der Diabetikerinnen und Diabetiker leiden infolge ihrer Erkrankung an diabetischer Retinopathie. Rund 200 Menschen in Österreich erblinden pro Jahr an den Folgen von Diabetes mellitus.

Um über dieses Risiko zu informieren, erarbeitete das Gesundheitsministerium bereits 2017 gemeinsam mit den relevanten medizinischen Fachgesellschaften eine Informationsbroschüre zu Augengesundheit im Zusammenhang mit Diabetes, an die ich an dieser Stelle wieder erinnern möchte. Diese Broschüre richtet sich an die allgemeine Risikobevölkerung in Bezug auf Diabetes. Sie hebt das Potential des Gesundheitsscreenings durch die Augengesundheitsuntersuchung hervor und gibt einen Überblick über die verschiedenen Diagnose- und Therapiemethoden. Die Broschüre „Augengesundheit und Diabetes“ wurde im Rahmen der Österreichischen Diabetesstrategie erstellt.

Mir ist es ein großes Anliegen, auch die weiteren Handlungsfelder der österreichischen Diabetesstrategie umzusetzen und die beiden darin enthaltenen, übergeordneten Ziele zu erreichen. Es geht darum,

* die Wahrscheinlichkeit zu erkranken zu verringern und
* die hohe Lebensqualität bereits erkrankter Menschen möglichst lange zu erhalten.

Neben den Anstrengungen der Gesundheitspolitik, strukturelle Verbesserungen zur Prävention und Versorgung dieser Krankheit zu erwirken, möchte ich aber auch den Appell an die österreichische Bevölkerung richten: Nehmen Sie Diabetes nicht auf die leichte Schulter und entscheiden Sie sich für eine möglichst gesunde Lebensweise!

Rudolf Anschober  
Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz